

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik  
**Band:** 2 (1855)  
**Artikel:** Polyglotten : Ditmarscher und Nürnberger Mundart.  
**Autor:** Weikert, Johann Wolfgang  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-177554>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- 144) *Raff, Reff*, n., eine gitterähnliche Vorrichtung im Stalle, hinter welche dem Vieh das Heu etc. zum Fressen vorgelegt wird. Es ist wol mit fränk. *reff'n*, nhd. *raffen, raufen*, rupfen, zupfen, verwandt; vielleicht auch gehört es mit dem gleichnamigen, aus Stäben bestehenden Traggestelle und mit ahd. *href*, ags. *hrif*, Bauch (vergl. nhd. *Rippe*) u. s. w. zu gleichem Stamme. Diefenb. II, 588. Schm. III, 61. — *Rénnerhänn*, Kinderhände, nach S. 46 f.
- 147) *Klōar*, Kläger; Ausfall des *g*: S. 74, 1, 2; oben Nr. 2 und 13.
- 151) Hindeutung auf die Wichtigkeit des Obstes als Nahrungsmittels.
- 155) Brod geht über Alles. In *Dreiackars* scheint der im Volke ehemals als Heilmittel und Gegengift so verbreitete Theriak (vom griech. *Θηριακός*; mhd. *triak, triakel, driakel*; schweiz. *Treiogs, Triax*. Tobler, 151. Stalder, I, 303) versteckt zu liegen.

## Polyglotten.

### Ditmarscher Mundart.

#### De Pûkerstok.

He harr en Handstock mit en Rêrn,  
En Wittdôrn út de Heck,  
In jede Dôrn en Pûker slân,  
Un nerrn en mischen Pêk.

In 't Uhrgehûs dar wêr sin Stell 5.  
Bi Êk un spânsche Rôr . . . .  
Denn meldt de Stock — denn mutt  
he lôs,  
Wît æwer Heid un Môr.

Denn ward he blêk un lîkenblass,  
Sîn Môder wênt un béd; 10.  
Doch ob se béd un ob se wênt,  
He hett kêrn blîben Stêd.

He nimt den Stock út' Uhrgehûs,  
Is witt un lîkenblass,  
He nimt sîn Hôt un seggt kêrn Wôrt 15.  
Un wannert lôs in Hast.

### Nürnberger Mundart.

#### Der Erbstock.

er hâut áñ 'Stock von Weissdûrn-  
heck,

Su ştark mâr 'n finná kâ.  
An Nô'g'l af áñ jed'n Ast,  
Und unt áñ 'Stach'l drâ.

In'n Uhrghäus' nébâr 'n span'sch'n  
Râu'r,  
Dâu lânt dâr 'Stock, — allâ  
es mânt dâr 'Stock, und er mouss fort,  
Weit über 'Stock und 'Stâ.

Dâr Sû wird blass, di Muttâr greint  
Und fängt zo'n bêt'n â;  
es nutzt 'r nix, dâr Sû mouss fort,  
Als hêit er wàs dârvô.

er nêmt 'n 'Stock von 'n Uhrghäus.  
wêck,

er nêmt seĩn Hout und gêt,  
Sicht tâudt'n'blass, und — 'naus zo'r  
Tûr,

Su wêi er gêt und ştêt.

Un ob he jüs sîn Middag êt,  
 Un êt sîn Abendbrôt,  
 Un ob he slêp en Dôdenslâp:  
 Dat röppt em út den Dôd. 20.

Denn steit he op bi düstre Nacht  
 Un grappelt inne Klock,  
 Un wannert fort in Snê un Storm,  
 Allên, mit Hôt un Stock.

Sîn Môder liggt in't Bett un wênt; 25.  
 Doch vær dat Morgenbêr  
 Is he torügg, so likenblêk,  
 As kêrn he út de Êr.

Denn itt he nî, denn drinkt he nî,  
 Un liggt as dôt un slöppt, 30.  
 Un arbeit still de Wêken lank,  
 Bet em dat dat wedder röppt.

Un wenn dat röppt, so mutt he  
 fort,  
 Un hett ni Ruh noch Rau,  
 Un kumt êrst jedesmâl torügg 35.  
 Jüs mit dat Morgengrau.

Wohin he geit — he seggt ni nâ,  
 Un seggt ni wat he sûht;  
 Doch markt he jeden Lîkentog,  
 Al êr de Klocken lûd. 40.

Se seggt, sobald de letzte Mân  
 Vær irgend Ên begünnt,  
 So mutt he lôs op milenwît  
 Un sôken, bet he 't finnt,

Un sêhn in 't Finster, sêhn en  
 Lîk 45.  
 In Dôdenhemd un Sark,  
 De nû noch mit sîn Kinner lacht,  
 Vellich gesund un stark.

Und ob ər gråd bá 'n Ess'n is,  
 Bá 'n ̀eirst'n Biss'n Brâud,  
 Und ob ər schlâft, ər mouss halt fort,  
 Und wær ər, glâb' i', tâudt.

Oft stèit ər af in finstrêr Nàcht,  
 Wenn dər Stock màná tout,  
 Und wandert fort in Schnèi und 'Stûrm  
 Mit Weissdûrnstock und Hout.

Sei Muttər lig̃t in 'n Bett und  
 greint;

Doch oft scho gēgər Tô'g,  
 Dâu kummt ər z'ruck, is tâudt'n blass,  
 Doch hēiərt mər kã Klô'g.

ər fällt glei' in ẽn Tâudt'n schlâuf,  
 ər isst und trinkt gær nit,  
 Nâu ̀erbət ər oft Woch'n lang, —  
 Doch nit lang hâut ər Frîd;

Denn, mànt dər 'Stock, so mouss  
 ər fort  
 Mô'g 's Wêter sei wêi 's will;  
 Und graut dər Tô'g, su kummt ər z'ruck,  
 Is blass und tâudt'n still.

Und wâu ər hî gèit, wàs ər sîcht,  
 Wáss káns; doch sô'gng d' Leit,  
 Su wêi 's á Leich git, wáss ər 's glei',  
 Noch èih di Glock'n leit't.

Wenn A~n sei letztər Mònat  
 kummt,  
 Sei 's Mâ~, Frau odər Kînd,  
 Su mouss 'r fort af meilênweit,  
 Und souch'n, bis ər 'n find't,

Und sêch'n in's Fenster, sêch'n A~ns  
 In 'n Sarg, di Nàchtschaub'n à~,  
 Der grôd no' mit sei'n Kindèrn spilt,  
 A~ g'sundər jungər Mâ~.

He pickt an 't Finster: ên! twê!  
drê! —

Kiikt æver de Låken weg... 50.  
Al menni Hart un Spinnrad stock,  
De em dar kiken sêg.

Al menni Hart versett den Slag,  
Wenn 't an de Låken klopp  
Wul ên! twê! drê! un æwerhin 55.  
Kêk as en Dâdenkopp.

Denn is he weg! Doch seggt se  
noch,  
Em kumt de Tog to môt,  
Un he mutt æwer Alle hin,  
Hoch æwer Köpp un Hôd, 60.

Hoch æwer Kopp un Schullern  
weg  
Un bâben æwer't Sark,  
Denn mutt he stân un sêhn se nâ  
Bet an de nêgste Kark.

Un hett kêen Ruh und hett kêen  
Rau, 65.  
Bet nös de Klocken lûd,  
Un he tum twêten mâl den Tog  
In Flôr un Mantel sûht.

In 't Uhrgehûs' dar stunn de Stock  
Mank Êk un spânsche Rôr, 70.  
Un wenn he mell, so mutt he fôrt,  
Wit æwer Heid und Môr.

He stêk em in en dêpe Grôv,  
He smêt em in en Bêk,  
He kém to Hûs, — do wêr he  
doch 75.  
In 't Uhrgehûs' in Eck.

Er pickt an 'n Fenster, âns! zwâ!  
drei!

Und gutzt zo 'n Lôd'n 'nei, —  
A~ jedæs Herz und Spinnrad stockt,  
Dés bild't mâr si' scho' ei,

Wenn's eppet drauss'n klopf'n tout  
A~n 'n Lôd'n âns! zwâ! drei!  
Und 's glotzt â hûlær Tâudt'nkûpf  
Su ibær 'n Lôd'n 'rei.

Nâu' is er wêck; doch, — sa'gt  
mâr noch —  
Bâgegn't in di Leicht,  
Su mouss er ûbær alli hî,  
Bis dass er s' z'letzt dærreicht.

Mouss ûbær Kûpf und Schultærn  
wêck,  
Mouss ûbær 'n Sarg, — bleibt stêi,  
Schaut bis zo 'r nächst'n Kéring nâuch,  
Nâu' mouss er weitær gèi,

Und hâut kâ'n Rast und hâut kâ'n  
Rou,  
Bis mâr di Glock'n leit't,  
Nâu kummt zo 'n zweit'n Mâl der Zu'g,  
In Flûr di Trauerleit.

In 'n Uhrghäus nébær 'n span'sch'n  
Râu'r,  
Dâu lânt dær 'Stock ganz still;  
Doch, wenn er mânt, so mouss dær  
fort,  
Und wenn er â' nît will.

er steckt 'n in â'n têif'n Grôb'm,  
er wirft 'n in â'n Bâch;  
er kummt in's Haus z'ruck — und  
er stêit  
In 'n Uhrghäus alli 'Strâch.

He brôk em 'twei, he hau em klên  
In lûter Grûs un Mûs;  
Doch jûmmer wêr he wedder dâr  
In Eck in't Klockenhûs. 80.

He brenn em op, so wêr he dâr,  
Wegsmêten — wêr he dâ,  
He lêt em in en Wêrtshûs stân —  
Do broch de Wêrt em nâ. — —

Do kêmen enmal en Mann in't Hûs, 85.  
Wêr jûs op Wihnachtsab'nd,  
De kêmen und hâl de Pûkerstock —  
Un is ni wedder kam'n.

Klaus Groth.

(Quickborn, 3te Aufl., S. 137 ff.)

er bricht 'n z'samm su klâ er kâ~,  
er spalt't 'n Kreuz à Quêr;  
Doch immêr wîdêr stèit er dert  
In 'n Eck, als wêi vûrhêr.

er brennt 'n z'samm, wirft d' Asch'n  
wêck, —

Glei' is er wîdêr dâ,  
Und lasset er 'n â' in 'n Wirtshaus  
stèi, —

Dêr Wirt, der bringt 'nâ nâu'.

An 'n Weinachtsab'nd dâ kummt  
â Mâ~,

A~ fremdêr Mâ~ in's Haus,

Der nêmt 'n 'Stock, gêt fort dêrmit —

Und Mâ~ und 'Stock bleit âus.

Joh. Wolfg. Weikert.

### Sprachliche Erläuterungen

des Herausgebers.

Ditmarscher Mundart. *Der Pûkerstock*: „*Pûker*, m., messingener Nagel mit gewölbtem Kopf, Plur. *Pûkers*; wohl statt *Bûker*, von *Buk*, Bauch. *Pûkerstock*, m., eigentlich ein mit solchen Nägeln beschlagener Stock; sagenhaft auch *Arvstock*, Erbstock, wie Erbschlüssel.“ Müllenhoff's Glossar zu Kl. Groth's Quickborn.

- 1) *He harr*, er hatte. Ueber *he* vergl. S. 75, 9; über *harr* S. 179, 22. — *Rêmen*, Riemen.
- 3) *slân*, Part. von *slân* (seltener *slagen*, alth. *slahan*, mhd. *slahen* und *slân*), schlagen, welches im Präs. die schon der mittelhochd. Sprache übliche Auflösung des *age*, *ege* in *ei* (Hahn's mhd. Gramm. I, 37. 63) zeigt: *slâ*, *sleist*, *sleit*; Prät. *slôg*, Pl. *slôgen*. Müllenhoff, a. a. O., §. 20. — Die Ditmarscher Mundart hat in allen Participien, Adjectiven und Substantiven die alte Präfixpartikel *ge* völlig aufgegeben; so unten Z. 81. Vergl. Zeitschr. I, 122, 6. 226 ff. 274, 3. II, 95, 22 und 177, 1. Müllenhoff, a. a. O., §. 12.
- 4) *nerrn*, unten, aus *nedden* (ahd. *nidana*, angels. *neothan*, engl. *neath* etc., unser in der Schriftsprache veraltetes, noch mundartlich fortlebendes *nieden*, *nid*. — Schmeller, II, 681 u. a.) neben *nieder*, niederd. *nedder*, *nêr*. Vom Uebergang des inlautenden *d* in *r* (s. vorhin *harr* = *hadde*) s. Müllenhoff, §. 13. — *Mischen*, n., Messing, und Adj. *messingen* (mhd. *messinc*, *messe*, angels. *mæslen*, *mæsling*, d. i. Mischling, Mischmetall), wie oberd. das *Mösch*, Adj. *mösche*: Stalder, II, 215. Tobler, 324. Schmid, 383. — *Pêk*, f., angels. *pîc*, engl. *pike*, *peak*, holl. *piek*, Spiess, Sta-